



Dr. Stefan Kaufmann

01/2014
21.01.2014

Brief aus Berlin

CDU

Liebe Leserinnen und Leser,

nach vielen Wochen teilweise zäher Verhandlungen kann es nun endlich auch mit der parlamentarischen Arbeit in Berlin richtig losgehen. Die gewonnene Zeit konnte ich übrigens dazu nutzen, in Stuttgart die Kommunalwahlen vorzubereiten und die Nachfolge unseres ausgeschiedenen Geschäftsführers Roger Schenk zu regeln. In Berlin geht es nun darum, im Bereich der Rente, der Pflegeversicherung und auch beim EEG sehr schnell erste Gesetzentwürfe vorzulegen – um nur einige Beispiele zu nennen. Insgesamt hoffe ich, dass die ersten Versuche insbesondere der SPD, Duftmarken zu setzen und die Grenzen des geschriebenen Vertrages proaktiv auszuloten, ins Leere laufen, so dass wir nun rasch zu einem Miteinander kommen sollten – einem gemeinsamen Auftritt. Dazu müssen sich nun die Fachpolitiker beider Parteien und auch das Kabinett auf seiner Klausurtagung zusammenfinden. Noch ist es beispielsweise sehr ungewohnt, die Reden der SPD-Kollegen zu beklatschen. Hinzu kommt, dass wir im Plenarsaal nicht nebeneinander sitzen, sondern – wie gewohnt – durch die Grünen getrennt werden. Für uns Abgeordnete ist dies eine ganz neue Situation. Sicherlich: die Koalition ist keine Liebeshochzeit. Aber ich werde meinen Teil dazu beitragen, dass wir harmonisch und mit Elan in die Legislaturperiode starten. Nur dann werden wir gute Ergebnisse für unser Land erzielen können.

Ihr

Impressum:

Dr. Stefan Kaufmann MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: 030/227-72494
Fax: 030/227-76228
www.stefan-kaufmann.de

E-Mail:
stefan.kaufmann@bundestag.de

Konstituierung der Ausschüsse und Fraktionsgremien

In der letzten Sitzungswoche haben sich nun endlich die Fraktionsgremien und Bundestagsausschüsse konstituiert. Damit kann die parlamentarische Arbeit und somit auch die Arbeit der von CDU, CSU und SPD getragenen Bundesregierung nun beginnen.



Konstituierung des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung.

Berlin – Auch in der 18. Wahlperiode des Bundestages gehöre ich dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung an. Zusammen mit 16 weiteren Kollegen aus der CDU/CSU-Fraktion bilde ich

die Arbeitsgruppe Bildung und Forschung, in der wir die Positionen und Anträge für die Arbeit im Ausschuss entwickeln. Neu in dieser Wahlperiode ist, dass die Union nun auch die Vorsitzende des Bildungsausschusses

stellt. In der abgelaufenen Wahlperiode besetzte noch die SPD dieses Amt. Wir sind also bestens aufgestellt, um unsere gute Arbeit für bestmögliche Bedingungen für Bildung und Forschung in Deutschland erfolgreich fortzusetzen. Die Themen-Zuständigkeiten werden bis Anfang Februar verteilt. Ich habe aber bereits deutlich gemacht, dass ich weiterhin für die Themen BAFöG und die EU-Bildungs- sowie Forschungspolitik der zuständige Berichtersteller sein möchte. Gerade das BAFöG dürfte mit der anstehenden Reform ein spannendes Thema in den nächsten Monaten werden.

Plenarrede zur aktuellen OECD-Studie Pisa 2012



Berlin – Am Donnerstag haben wir im Plenum die Ergebnisse

der PISA-Studie debattiert. Erfreulicherweise haben die deutschen Schülerinnen und Schüler diesmal überraschend positiv abgeschnitten. Es sind deutliche Fortschritte in den getesteten Bereichen Mathematik, Lesefähigkeit und Naturwissenschaften zu erkennen. Der Zusammenhang

zwischen sozialer Herkunft und Schülerleistung hat sich deutlich verringert und die Leistungen der Schüler mit Migrationshintergrund haben sich deutlich verbessert. In der Debatte habe ich für meine Fraktion aber auch darauf hingewiesen, dass man die PISA-Studie nicht überbewerten darf.

Meine Plenarrede können Sie sich unter folgendem Link ansehen:
<http://dbtg.tv/fvid/3044990>

Erwerbstätigkeit auf neuem Höchststand

Berlin – Im Jahr 2013 waren durchschnittlich 41,78 Millionen Personen in Deutschland erwerbstätig, das entspricht einem Plus von 232.000 Personen oder 0,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Erwerbstätigen erreicht somit im siebten Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Allerdings hat sich der Arbeitsplatzaufbau 2013 im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt verlangsamt. Nach

vorläufigen Schätzungen sank die Zahl der Erwerbslosen um 36.000 Personen auf 2,3 Millionen, was einer Erwerbslosenquote von 5,2 % im Jahresdurchschnitt entspricht. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte haben wie schon in den Vorjahren überproportional von den positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt profitiert. Die Zahl der Arbeitnehmer stieg um 0,8 % oder 297.000 Personen auf

insgesamt 37,29 Millionen. Im Vergleich dazu sank die Zahl der Selbstständigen, einschließlich mithelfender Familienangehöriger um 65.000 Personen auf 4,48 Millionen. Im Jahresdurchschnitt wuchs die Zahl der Erwerbstätigen in den Dienstleistungsbranchen um 227.000 Personen, den größten Anteil hatten die unternehmensnahen Dienstleistungen, mit einem Anstieg von 122.000 Erwerbstätigen.

Kontroverse Diskussion über Bildungsplan-Entwurf der Landesregierung und Toleranzerziehung

Stuttgart – Derzeit bewegt uns in Baden-Württemberg und über das Land hinaus eine Debatte um den Bildungsplan 2015 und eine Online-Petition hierzu. Der Diskussion wurde in den letzten Tagen große Aufmerksamkeit auch in den Medien zuteil. Worum geht es? Die Landesregierung hat ein Arbeitspapier zur Verankerung neuer Leitprinzipien im Unterricht vorgelegt. Demnach sollen zukünftig folgende fünf Prinzipien im neuen Bildungsplan verankert werden: Berufliche Orientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienbildung, Prävention und Gesundheitsförderung sowie Verbraucherbildung. Daneben findet sich in der Einleitung des Arbeitspapiers zur Frage, wie junge Menschen ihre Wertvorstellungen reflektieren und weiter entwickeln können, folgender Satz: „Das macht es auch erforderlich, die Perspektiven anderer Personen und Kulturen übernehmen zu können, Differenzen zwischen Geschlechtern, sexuellen Identitäten und sexuellen Orientierungen wahrzunehmen und sich für Gleichheit und Gerechtigkeit einsetzen zu können.“ Im weiteren Verlauf des Papiers werden dann Beispiele aufgezeigt, wie dies im Bereich der Erziehung zur Toleranz gegenüber anderen sexuellen Orientierungen praktisch umgesetzt

werden kann. Hiergegen wendet sich nun die Online-Petition, die von einem Realschullehrer initiiert wurde und zwischenzeitlich über 180.000 Mitzeichner gefunden hat. Die Petenten lehnen nach eigenen Worten „ideologische Kampfbegriffe und Theoriekonstrukte ab“ – und machen im gleichen Atemzug – sprich: Text – mit äußerst sonderbaren Argumenten Stimmung gegen Toleranz, Respekt und Weltoffenheit.

«Wünschenswert und wichtig wäre allerdings, dass die Toleranzerziehung im Bildungsplan nicht auf das Thema sexuelle Identität reduziert wird, sondern auf weitere Felder ausgedehnt wird.»

Im übrigen allesamt Werte, für die unser Land Baden-Württemberg steht. Aus meiner Sicht ist es nicht nur richtig, sondern auch wichtig, wenn jungen Menschen Normen und Werte wie die Toleranz unterschiedlicher Lebensentwürfe vermittelt werden. Daraus eine „pädagogische, moralische und ideologische Umerziehung an den allgemeinbildenden Schulen“ „im Zeichen des Regenbogens“ zu konstruieren halte ich für überzogen und unsachlich. Zumal der Text der Petition deutlich macht,

dass die Antragsteller einen Unterschied in der Wertigkeit unterschiedlicher Lebensentwürfe machen. Dies kann nicht unwidersprochen bleiben und hat dementsprechend heftige öffentliche Proteste hervorgerufen. Auch ich habe mich vor diesem Hintergrund deutlich gegen Inhalt und Geist der Petition ausgesprochen und mich auch in einem überparteilichen Aufruf mit meinen Wahlkreiscollegen Ute Vogt und Cem Özdemir für ein tolerantes und weltoffenes Baden-Württemberg ausgesprochen. Diesem Aufruf haben sich mehr als dreißig Bundestagsabgeordnete aus dem Land angeschlossen. Zwar mag die Sexualerziehung aus Sicht mancher – auch kirchlicher Kreise – am besten zuhause stattfinden. Dies ist jedoch eine Wunschvorstellung. Wenn aber der Schule der Erziehungsauftrag auch diesbezüglich zukommt, so kann eine umfassende Information und Aufklärung über verschiedenen Formen sexueller Orientierung – oder besser: zwischenmenschlicher Gefühle – nicht außen vor bleiben. Auch und gerade vor dem Hintergrund einer zunehmenden Zahl von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ist diese Aufgabe besonders wichtig. Denn dort findet derlei Erziehung oftmals leider überhaupt nicht statt. Das

Arbeitspapier redet daher keiner Indoktrination oder Umerziehung durch den neuen Bildungsplan das Wort. Selbst Bayern hat die Erziehung zur Toleranz gegenüber unterschiedlichen sexuellen Orientierungen im Lehrplan verankert und damit gute Erfahrungen gemacht. Und allen, die gleichwohl Sorge haben, rufe ich zu: Lesbisch oder schwul ist man; man wird es nicht durch Aktivitäten der Landesregierung oder Schulunterricht. Die Landesregierung Baden-Württemberg bietet gerade im Bereich der Schul- und Bildungspolitik viel Angriffsfläche – zum Beispiel bei der Ausgestaltung des 8-jährigen Gymnasialzuges, der Durchsetzung des Gemeinschaftsschulkonzepts, der Streichung von Lehrerstellen oder dem Wegfall der Schulempfehlung. Ich hoffe daher, dass die Diskussion um den Bildungsplan wieder in ruhigeres Fahrwasser kommt und sachlich-unaufgeregt zu Ende geführt wird. Wünschenswert und wichtig wäre allerdings, dass die Toleranzerziehung im Bildungsplan nicht auf das Thema sexuelle Identität reduziert wird, sondern auf weitere Felder ausgedehnt wird. Dazu ist im Rahmen der laufenden Fachdiskussionen und Workshops noch ausreichend Gelegenheit. Und hierauf sollten wir auch drängen.

Saftverkauf auf der CMT für die Aktion Multiple Sklerose

Stuttgart – Auch in diesem Jahr habe ich mit meinem Landtagskollegen Dr. Reinhard Löffler und dem VfB-Finanzvorstand Ulrich Ruf auf der CMT-Messe am Saftverkauf des ADAC zugunsten der AMSEL (Aktion Multiple Sklerose) teilgenommen. Die von Ursula Späth gegründete Initiative zielt auf die Erforschung und Bekämpfung der Krankheit Multiple Sklero-

se (MS). MS ist eine unheilbare entzündliche Erkrankung des



Gemeinsam mit VfB-Finanzvorstand Ulrich Ruf und Dr. Reinhard Löffler, MdL beim Saftverkauf (von links)

Nervensystems, deren Ursache trotz großer Forschungsanstrengungen leider immer noch nicht geklärt ist. Seit mehreren Jahren bin ich als Saftverkäufer am ADAC-Stand auf der CMT-Messe aktiv, um diese tolle Aktion zu unterstützen. Auch in diesem Jahr war der Durst der Messebesucher wieder sehr groß. Ich werde sicher auch im nächsten Jahr wieder dabei sein.

Großer Preis des Mittelstandes der Oskar-Patzelt-Stiftung – Mein Vorschlag: Die Nimbus Group



Zusammen mit Dietrich F. Brennstuhl, Inhaber der Firma Nimbus, vor einem Modell des „Haus im Haus“ (Handelskammer Hamburg)

Stuttgart – Kurz nach der Winterpause habe ich die Firma Nimbus Group in Stuttgart besucht. Die Firma wurde 1988 von Dietrich F. Brennstuhl in einer kleinen Werkstatt in Stuttgart-Botnang gegründet. In den letzten 25 Jahren entwickelte sich die Firma zu einem in

vielerlei Hinsicht vorbildlichen mittelständischen Unternehmen mit über 160 Mitarbeitern. Heute hat sich die Firma als Hersteller von LED-Leuchten und Lichtsystemen der Marke Nimbus und akustisch wirksamen Raumgliederungssystemen der Marke Rossoacoustic ei-

nen Vorsprung selbst vor großen Konzernen erarbeitet. Seit 2006 hat die Firma rund 8.000 LED-Projekte realisiert. Es wurden sowohl Wohnhäuser, Arztpraxen, Galerien, Rathäuser als auch komplexe Bürogebäude wie die Hauptverwaltung von Unilever in Hamburg, die ADAC-Zentrale in München oder die jüngst fertiggestellte Hauptverwaltung der Welthandelsorganisation (WTO) in Genf mit Nimbus Lichtsystemen ausgestattet. Unternehmerischer Erfolg und technologischer Vorsprung sind bei Nimbus eng verknüpft mit gesellschaftlichem Engagement und einer besonderen Firmenkultur. Die Nimbus Group fördert seit vielen Jahren Kinder-,

Jugend- und Bildungsprojekte in Stuttgart wie den Elektronik-Erfinder-Club für technikbegeisterte Schüler. Die Firma fördert Studierende verschiedener Fachrichtungen in zahlreichen Projekten und bildet selbstverständlich aus. Der Strom der Firma wird über die hauseigene Solaranlage produziert, mit dem auch die Zero-Emission-Lieferfahrzeuge mit Elektromotor betrieben werden. Die innovativen Produkte, die einzigartige Firmenkultur und das gesellschaftliche Engagement der Firma haben mich sehr beeindruckt. Ich werde die Firma deshalb für den Großen Preis des Mittelstandes der Oskar-Patzelt-Stiftung vorschlagen.



Die Oskar-Patzelt-Stiftung nimmt sich bundesweit der Würdigung hervorragender Leistungen mittelständischer Unternehmen an und verleiht jährlich im Herbst den Großen Preis des Mittelstandes. Weitere Informationen zur Oskar-Patzelt-Stiftung und zum Großen Preis des Mittelstandes erhalten Sie unter: www.mittelstandspreis.com

Austausch mit dem VDP



Mit Michael Büchler (rechts) und Jan Schlimgen

Stuttgart – Regelmäßig tausche ich mich mit dem Präsidenten des Verbandes Deutscher Privatschulen Baden-Württemberg e.V. (VDP), Michael Büchler, und dessen Geschäftsführer, Jan Schlimgen, über aktuelle Fragen der Schulpolitik in Land und Bund aus. Hierbei geht es immer wieder um Fragen der Beteiligung des Landes an den Kosten des Betriebs der Mitgliedsein-

richtungen – z.B. im Rahmen der Altersversorgung von Lehrern oder bei den Baukosten. Auch Fragen des Ausbaus der Ganztagesbetreuung und die Rolle des Bundes hierbei sowie der Zertifizierung von Schulen waren Thema unseres Gesprächs. Übrigens: Derzeit bezuschusst das Land Schülerinnen und Schüler an Freien Schulen je nach Schulart mit rund 70 bis 75% der Kosten eines staatlichen Schülers. Der Landesverband vertritt über 300 Bildungseinrichtungen in freier Trägerschaft in Baden-Württemberg mit mehr als 25.000 Schülern. Mittlerweile besuchen rund 10% der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg (bundesweit rund 9%) Schulen in privater Trägerschaft.

Neujahrsempfänge

Stuttgart – Wie jedes Jahr begann auch 2014 mit einer ganzen Reihe von Neujahrsempfängen – vom Flughafen Stuttgart über den Landeswohlfahrtsverband Baden-Württemberg, die Landesmesse und den Kartellverband Katholischer Studentenverbindungen bis hin zum VfB. Auch zahlreiche Ortsbezirksgruppen der CDU Stuttgart veranstalten erfreulicherweise alljährlich einen Empfang – vor allem, um mit den vielen Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen, Schulen, Kirchen, Firmen, Sozialeinrichtungen usw. ins Gespräch zu kommen. Ein besonders schöner Empfang fand in diesem Jahr in Möhringen statt – in den Räumen der Firma Lapp mit unse-



Von links: Matthias Scheible (Vorsitzender der CDU Möhringen), Ida Lapp, Erwin Teufel und Siegfried Lapp

rem hoch geschätzten früheren Ministerpräsidenten Erwin Teufel als Neujahrredner. Ich freue mich immer wieder, ihn noch so präsent und rüstig zu sehen. Sein leidenschaftliches Plädoyer für Gemeinsinn und Ehrenamt hat alle beeindruckt. Ihnen allen wünsche ich alles Gute für ein gutes und erfülltes neues Jahr!